

S. 187 -

Köppenthal<sup>1</sup> den 19-31 Juli 1895.

<sup>2</sup>Lieber Johannes!

Wenn ich noch zu deinem Geburtstage dir meinen Glückwunsch abstaten und rechtzeitig bei dir eintreffen will, werde ich mich wohl auf die Fahrt machen müssen, selbst auf die Gefahr hin, rechtzeitig anzukommen und euch in euren Vorbereitungen zu stören.

Nun aber nehme ich mir ernstlich vor, noch unterwegs einige Stationen zu machen und es so einzurichten, dass ich grade am Morgen deines Geburtstages oder doch mit dem ersten Zuge euch überrasche. Komme ich früher an, so tragen die amerikanischen Eisenbahnen mit ihrer über alle Berechnung erhabenen Schnelligkeit die Schuld, verspäte ich aber, so kann nur die schneckenartige Rapidität unsrer russischen Züge Schuld davon sein; ich bin jedenfalls der Unschuldige, magst das glauben oder nicht<sup>3</sup>. Doch nun zur Sache!

S. 188 (links) -

Zuerst also Dir, lieber Bruder Johannes und allerdings nach einem Sprunge von der Dauer einer Woche, auch Dir, liebe Schwägerin Anna<sup>4</sup> je einen herzlichen Grußwunsch zu euren Geburtstagen<sup>5</sup>. Möge euch alles das zu Teil werden, was ihr selbst euch wünschet und von Gott erbittet. Außerdem aber bitte ich für euch die Gabe und Gnade aus, dass ihr durch den Geist unseres Gottes möget gestärkt und ausgerüstet werden, auch die Widerwertigkeiten mit Geduld und Ergebung zu tragen und aufzunehmen und nie, selbst in den schwierigsten Lebenslagen den Mut nicht zu verlieren und die Hoffnung nicht sinken zu lassen. Der Herr wird auch euch wieder sein Antlitz in Gnaden leuchten lassen. Nun ist auch bald Mamas Geburtstag, am Dienstag<sup>6</sup> der nächsten Woche. Wir wollen ihn, wenn Gott will, bei uns feiern, wozu wir denn auch P. Janzen, die dann schon von Samara zurück sein werden, einladen wollen. Schon öfter wurden wir an der gemeinschaftlichen Feier dieses Jahres verhindert, und wer weiß, was noch kommen kann. Cousin Peter Isaak<sup>7</sup> hatte am 15. diesen Monats Geburtstag. Sie hatten alles zu einer frohen Feier eingerichtet, da brach am 14. um 11 Uhr abends im Stall Feuer aus, und in kurzer Zeit

---

<sup>1</sup> Willi Risto. Köppenthal Am Trakt.

<sup>2</sup> Willi Risto. Diesen Brief schreibt Hermann Bartsch (1847-?) (GRANDMA #426074) an Johannes Bartsch (1848-1915) (GRANDMA #31536)

<sup>3</sup> Willi Risto. Hiermit meint Hermann Bartsch nicht seine Fahrt, sondern von dem Brief, den er schreibt

<sup>4</sup> Willi Frese. Anna Hamm (1847-1926) (GRANDMA#130901)

<sup>5</sup> Willi Risto. Eigentlich 17 Tage: 25 August und 11. September

<sup>6</sup> Willi Risto. Mamas Geburtstag, am Dienstag=25Juli/6August

<sup>7</sup> Willi Frese. Peter Isaak (1853-1910) (GRANDMA #173355)

S. 188 (rechts) -

waren seine sämtlichen Wirtschaftsgebäude: Stall, Scheune, Schweinestall und noch einige Baulichkeiten dahin, die meisten Acker- und Fahrgeräte, Geschirr usw. verbrannt. Das Wohnhaus konnte nur mit Mühe erhalten werden, 46 große Pferde, 3 Fohlen, 10 große Mastschweine, 8 Ferkel, sämtliche Hühner fanden ihren Tod in dem Flammen. Ein neuer Speicher an der Gasse und eine Arbeiterwohnung am andern Ende des Hofes blieben unversehrt, waren auch nicht versichert. Aber war P. Isaac nur sehr niedrig versichert, er hielt es für Geld wegwerfen. An Brandgeld wird er etwa 6870 Rbl. erhalten, während der Schaden auf 16000 Rbl. taxiert ist. Somit beträgt der Verlust über 9000 Rbl. Das war ein trauriger Geburtstag. Vor 2 Jahren waren wir zusammen mit euch dort, seitdem sind wir nicht da gewesen, hatten uns aber fest vorgenommen, jetzt hinzufahren. Natürlich wurde nichts davon.

Nun wirst du wohl fragen, wie denn die Betroffenen diese Prüfung ertragen? Von der Schwägerin habe ich noch nichts gehört, aber Vetter<sup>8</sup> Peter [Isaak] soll schon wieder viele Pläne haben.

Noch eine Nachricht will ich euch erzählen, die ihr aber jedenfalls auch von

S. 189 -

anderer Seite hören werdet. Nämlich: Aron Wiebe<sup>9</sup>, Lysanderhöh, hat seine Wirtschaft mit einem Landstücke verkauft an Jacob Fröse<sup>10</sup>, Vetter C. Isaacs<sup>11</sup> Schwiegersohn. Zum Frühjahr wollen Wiebes dann dem Trakte Valet sagen<sup>12</sup> und nach Amerika übersiedeln. Aus Asien kommt die Nachricht, dass der General – Gouverneur von Turkestan die Mennoniten auf ihr Gesuch um Landzuschnitt beschieden habe, bei den Städten Turkestan und Perowsk<sup>13</sup> Land behufs neuer Ansiedlungen in Augenschein zu nehmen. Durch P. Janzens Schilderungen der dortigen (Aulieatinschen) Verhältnisse sind hier mehrere Familien, wie man hört, für Asien so zu sagen begeistert, und wer weiß, ob nicht einer oder der andere, wenn er hier loskommen kann, noch übersiedelt. Na, warr` wir lewe, warr` wie seene<sup>14</sup>. Doch nun спокойную ночь! пора спать!<sup>15</sup>. Euch und euren Kindern wünschen wir das beste Wohlergehen. Grüßt alle lieben Freunde, die uns liebhaben. An Bruder Joh. Epp werde ich, wenn ich

---

<sup>8</sup> Elena Klassen – ein veraltetes Wort für Cousin

<sup>9</sup> Alexander Wiens. Aron Wiebe (1845-1922) (GRANDMA #19125). Ist laut GRANDMA 1896 in die USA ausgewandert.

<sup>10</sup> Alexander Wiens. Jakob Fröse (1870-1931) (GRANDMA #464093)

<sup>11</sup> Alexander Wiens. Cornelius Isaak (1847-1923) (GRANDMA #173351)

<sup>12</sup> Willi Risto. Valet sagen=sich vom Trakt verabschieden

<sup>13</sup> Elena Klassen – Fort Perowsk - Peróvsk, Stadt im russ. Zentralasiat. Gebiete Syrdarja; Stadt Turkestan ist eine der ältesten Städte Kasachstans (nicht zu verwechseln mit dem [Generalgouvernement Turkestan](#))

<sup>14</sup> Willi Risto. Na, warr` wir lewe, warr` wie seene. Plattdeutsch: wore wie lewe, wore wie seene – wenn wir leben werden, werden wir sehen

<sup>15</sup> Elena Klassen. Russisch. Gute Nacht, es ist die Zeit zum Schlafen

irgend dazu komme, auch schreiben. Bitte um baldiges Lebenszeichen.  
In Liebe H. Bartsch<sup>16</sup> und Frau.

---

<sup>16</sup> Willi Risto. Hermann Bartsch (1847-?) (GRANDMA #426074) und Helene Klassen (1857-1896) (GRANDMA #4895)